

Zur Ader! Neue Blicke auf eine alte Praxis
Eine Ausstellung der Universität Heidelberg in
Kooperation mit dem Kurpfälzischen Museum
Heidelberg

Laufzeit: 21.11.2024 - 16.3.2025

KURATORIN

Dr. Kirsten Weining, Berlin

Die Ausstellung basiert auf einem interdisziplinären Forschungsprojekt, das 2020/21 am Marsilius-Kolleg der Universität Heidelberg zum Thema "Wirksamkeit oder Evidenz in der Medizin. Legitimationen des Aderlasses vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart" durchgeführt wurde.

BETEILIGTE WISSENSCHAFTLERINNEN

Prof. Dr. phil. nat. Martina Muckenthaler, Professorin für Molekulare Medizin am Universitätsklinikum Heidelberg

Prof. Dr. phil. Karen Nolte, Direktorin des Instituts für Geschichte und Ethik der Medizin der Universität Heidelberg

Prof. Dr. phil. Katja Patzel-Mattern, Professorin für Wirtschafts- und Sozialgeschichte am Historischen Seminar der Universität Heidelberg

GESTALTUNG

Matthies Weber & Schnegg mit Thomas Doetsch, Berlin

Die Ausstellung wird unterstützt durch



Deutsches
Rotes
Kreuz

DRK-Blutspendedienst
Baden-Württemberg – Hessen
gemeinnützige GmbH



Health + Life Science Alliance
Heidelberg Mannheim



Kurpfälzisches Museum Heidelberg

Stadt Heidelberg
Hauptstraße 97
69117 Heidelberg

Telefon Kasse 06221 58-34020
Telefon Sekretariat 06221 58-34010
kurpfaelzischesmuseum@heidelberg.de
www.museum.heidelberg.de

Öffnungszeiten:

Dienstag – Sonntag 10 – 18 Uhr
Geschlossen: am 24., 25. und 31. Dezember 2024
sowie 1. Januar und 4. März 2025

Eintritt:

3,00 Euro, ermäßigt 1,80 Euro
Sonn- und Feiertag 1,80 Euro, ermäßigt 1,20 Euro
(inkl. Besuch der Dauerausstellung)

Ihr Weg zu uns:

Das Museum liegt mitten in der Heidelberger Fußgängerzone und ist von allen Parkhäusern in der Altstadt in fünf bis zehn Minuten erreichbar.

Bushaltestellen:

Universitätsplatz, Stadthalle, Peterskirche



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

Zur Ader!

**NEUE BLICKE
AUF EINE ALTE PRAXIS**

**21. NOVEMBER 2024
BIS 16. MÄRZ 2025**



Kurpfälzisches
Museum
Heidelberg

Hier gibt's den Flyer auch digital.

Zur Ader! Neue Blicke auf eine alte Praxis

Viele verknüpfen den Begriff Aderlass mit einer überholten Behandlungsmethode lange vergangener Zeiten, andere erleben ihn als hilfreiche und schulmedizinisch anerkannte Therapie. Das sogenannte ausleitende Verfahren ist Teil der Komplementärmedizin, Gegenstand universitärer Forschung und als Spende der Weg zu lebensrettenden Blutprodukten.

Was vom Aderlass – oder moderner: der Abnahme einer größerer Menge Blut – zu halten ist, haben sich Wissenschaftlerinnen der Universität Heidelberg genauer angeschaut. Auf ihren Ergebnissen baut die Ausstellung auf. Sie spürt dieser jahrtausendealten medizinischen Praxis nach, ihrer Anwendung, Wahrnehmung und Wirksamkeit. Die Schau erweitert die Perspektive der Forscherinnen und bietet Hintergrundinformationen, die sie mit spannenden Objekten aus der Geschichte und Gegenwart des Aderlasses verknüpft. Dabei nimmt sie auch die biologischen, kulturgeschichtlichen und wirtschaftlichen Dimensionen des Blutes in den Blick, das beim Aderlass unseren Körper verlässt.

Abbildungen, von links nach rechts und von oben nach unten: Aderlass im übertragenen Sinn: Heerführer Ernst von Mansfeld schröpft die Städte der Protestantischen Union, Detail eines Flugblattes von 1622, Kurfürstliches Museum Heidelberg Grabbeigaben einer römischen Ärztin: Schröpfköpfe und Öllämpchen für den kleinen Aderlass, Erste Hälfte des 2. Jh. n. Chr., Kurfürstliches Museum Heidelberg

Aderlassschnapper zum Öffnen einer Vene bei Mensch (unten) und Tier (oben), Mitte 19. Jh., Lehrsammlung des Instituts für Geschichte und Ethik der Medizin, Universität Heidelberg

Kostbare Reiseapotheke mit silberner Aderlassschale im Deckel, um 1640, © Dt. Apotheken Museum-Stiftung, Heidelberg, Foto: Claudia Schäfer, Mannheim

Blut verbindet – zwei Freunde schließen Blutsbrüderschaft, Standfoto zu „Zuckersand“, 2017, © Claussen+Putz Filmproduktion GmbH
Zeitzeuge von 1955: Blutkonserven befanden sich zunächst in Flaschen, © DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg – Hessen
Wertvolle historische Quelle – Beschreibungen von Aderlassbehandlungen aus den 1830er und 1840er Jahren, © SUB Göttingen, Martin Liebethuth

Ausbildung im Schröpfen in der Krankenpflege, 1970, © Büro für Sozialgeschichte Basel

Blutsammelbeutel für die Aderlasstherapie, 2010er Jahre, © F. Fietzek



AUSSTELLUNGSFÜHRUNGEN

an den folgenden Sonntagen, jeweils um 11:30 Uhr
01.12.24 / 08.12.24 / 15.12.24 /
12.01.25 / 19.01.25 / 26.01.25 / 02.02.25 / 09.02.25 /
16.02.25 / 23.02.25 / 02.03.25 / 09.03.25 / 16.03.25

BEGLEITPROGRAMM

Mittwoch, 15. Januar 2025, 19:00 Uhr
VORTRAG

„Daß sie Christen-Blut kauffen“: Aderlassblut und anderes Blut in jüdischer Praxis und antijüdischer Polemik

Rabb. Prof. Dr. Birgit Klein, Lehrstuhl Geschichte des Jüdischen Volkes, Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg

Mittwoch, 29. Januar 2025, 19:00 Uhr
PODIUMSGESPRÄCH

Wirksamkeit oder Evidenz in der Medizin. Legitimationen des Aderlasses vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart

Prof. Dr. Martina Muckenthaler, Professorin für Molekulare Medizin / Prof. Dr. Karen Nolte, Direktorin des Instituts für Geschichte und Ethik der Medizin / Prof. Dr. Katja Patzel-Mattern, Professorin für Wirtschafts- und Sozialgeschichte am Historischen Seminar – Universität Heidelberg

Mittwoch, 12. Februar 2025, 19:00 Uhr
VORTRAG

„Mein Herr – können Sie zur Ader lassen?“
Der Aderlass in der historischen medizinischen Praxis (1500-1850)

Prof. Dr. Sabine Schlegelmilch, Kommissarische Leitung des Instituts für Geschichte der Medizin, Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Mittwoch, 12. März 2025, 19:00 Uhr
VORTRAG

Zur Bedeutung des Aderlasses in der Ayurvedischen Medizin in der Geschichte und Gegenwart

Dr. Ananda Samir Chopra, Lehrbeauftragter am Institut für Geschichte und Ethik der Medizin, Universität Heidelberg

Eintritt frei